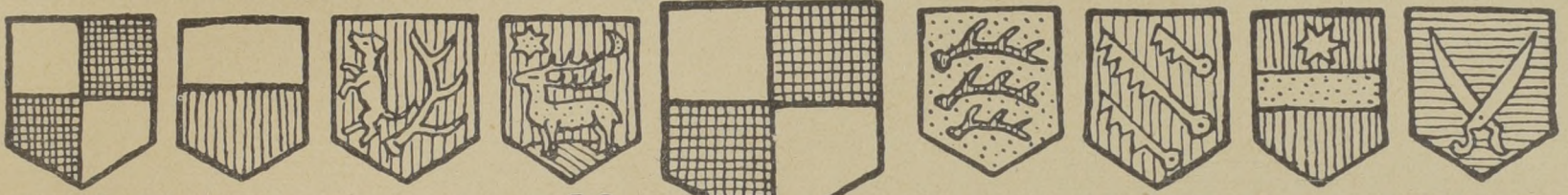


ZOLLERHEIMAT



BLÄTTER ZUR FÖRDERUNG DER HOHEN-
ZOLLERISCHEN HEIMAT - UND VOLKSKUNDE

NUMMER 9

Hechingen, 15. September 1938

7. JAHRGANG

Hohenzoller gehen zum Soldatenkönig. 1731

Von P. Schäfer - Hitzkofen

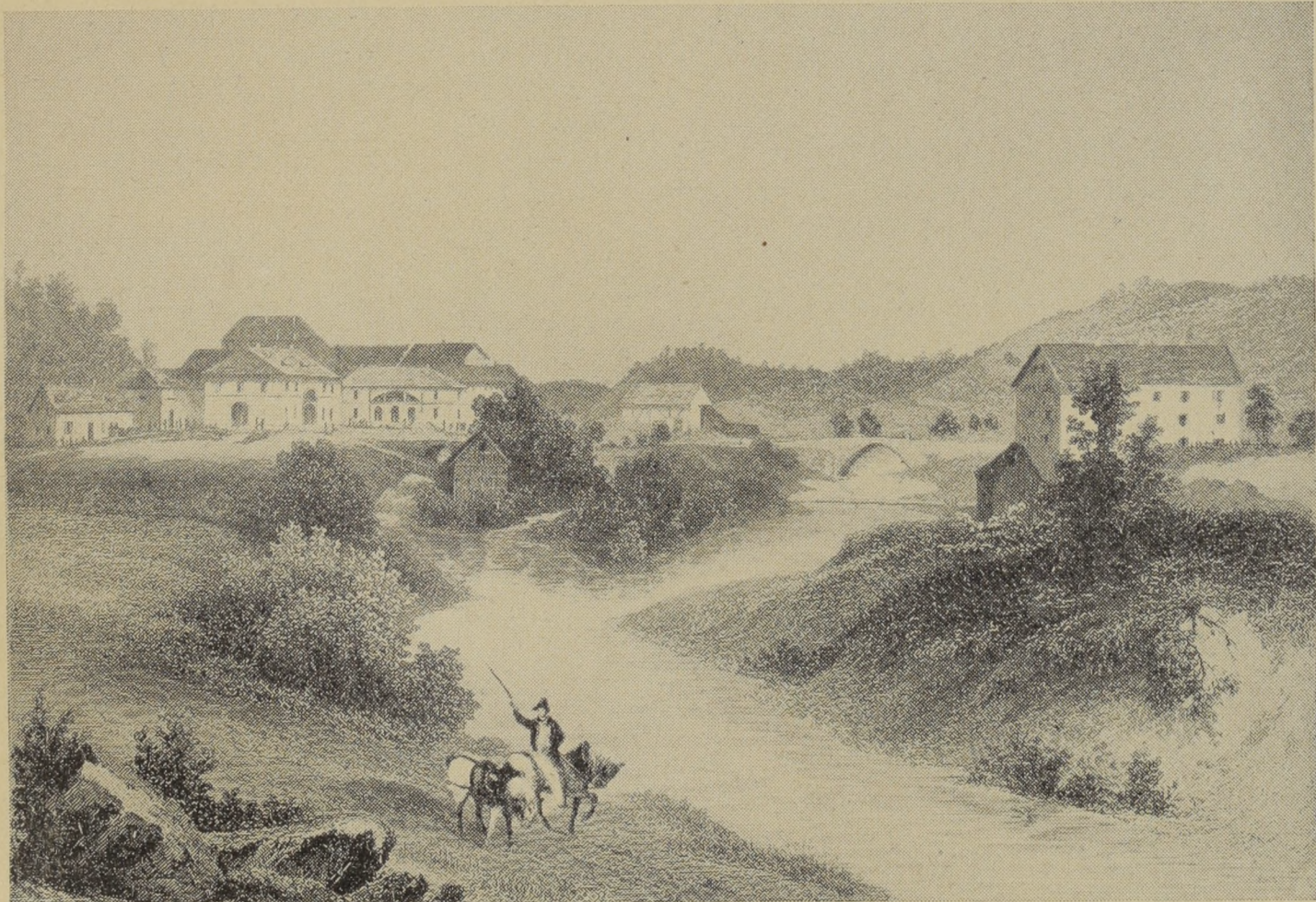
Beim Durchsuchen der Audienzprotokolle der früheren Grafschaft Hechingen findet man, daß viele ledige und verheiratete Männer den Beruf eines Soldaten wählten. Der Grund dürfte wie immer weniger Abenteuerlust als vielmehr Liebe zur Sache und Verdienstmöglichkeit gewesen sein.

Eine ganze Menge Hohenzoller dienten auch im Heere des Soldatenkönigs. Der Erbprinz von Hohenzollern-Hechingen machte Friedrich Wilhelm I. sogar ein Ge-

schenk, indem er ihm zwei seiner Landeskinder, zwei „große Mann“, den Johannes Rädle von Killer und Friedrich Fritz von Beuren im Jahre 1731 zur Leibgarde verehrte. Die beiden Angeworbenen erhielten große Vergünstigungen. Das Uebereinkommen, das Fürst und Landeskinder trafen, lautet:

* „Nachdem wir aus (uns) gnädigst entschlossen, Sr. Königl. Mayestät in Preußen ein paar große Mann zu

* St.A. Sigmaringen.



Lauchenthal

Nach einem Stahlstich



Die Weilerburg

Foto: Willy Baur

dero Leib-Regt. zu verehren und hierzu den Johannes Rädle, des Kaspar Rädlen von Killer Sohn auserlesen, beide auch auf unser gd. Ansinnen und Zusprechen sich darzu willig verstanden haben, als gereicht uns derselben gehorsamste Bereitwilligkeit zu besonders gnädigstem Wohlgefallen und haben wir ihnen die Gnad getan, daß

1. Der Vater auf Lebenslang Hagens, Jagens und Fronfrei, massen wir das eine von selbst und können, das andere aber mit unserem Herrn Vaters gd. verständigen werden. Auch

2. aller Prästandorum (Abgaben), so der Herrschaft und dem Pfarrer gebühren, ingleichen der Steuer und Anlagen frei sein sollen.

3. Für Johannes Rädle und dessen Vater Caspar Rädle erlauben wir ihnen zur besonderen Gnad, daß er ohne Bezahlung des Umgelds wirten, soviel er für das Dorf Killer brauchet nehmen dürfe wo er will, jedoch alle Zeit und bei jeder Fuhre ein Kanzlei-Paß nehmen solle.

4. Wollen wir dem Sohne über die Reiskosten 100 fl bar auf den Weg auszahlen lassen und wie

5. Der Sohn sich auf 3 Jahr zu Königlich Preuß. Diensten sich obligat machet, also werden wir ihm bei Sr. Königl. Mayst. eine Capitulation hierüber ausbringen.

6. Solle er der Sohn, nach seiner ehrlichen Zurückkunft, samt seinen Kindern ebenfalls jagens-hagens- und fronfrei sein.

Zu dessen mehreren Versicherung haben wir diese Signatur unter unser eigenhändigen Unterschrift und vorgedruckten Fürstl. Insiegel ausfertigen und dem Vater Caspar Rädle von Killer zustellen lassen. So geschehen, Hechingen, den 14. Mai 1731.“

Das Dekret, das Friedrich Fritz, Bernhard Fritzens von Beuren Sohn bekam, lautet ähnlich wie vorstehendes, mit Ausnahme von Punkt 3., 4. und 6. Punkt

3. heißt: Friedrich Fritz und dessen Vater Bernhard Fritz sollen des Fronholzmachens frei sein.

Punkt 4. wollen wir dem Sohn über die Reisekosten noch 60 fl, woran er bereits 7 fl 30 Kreuzer empfangen hat, auf den Weg bezahlen lassen. Nr. 6. fällt ganz weg.

Daß nun Kaspar Rädle als Wirt keinen Betrug treiben konnte und die Fürstl. Einnahmen (das Umgeld betreffend) keine zu großen Einbußen erlitten, erließ der Geh. Hofrat sofort Ausführungsbestimmungen zu Punkt 3. des Dekrets Rädle. Sie lauten:

„Gleichwie Ihre Hochf. Durchlaucht aus einer ganz besonderen Gnad, die sie sonst keinem Untertanen im ganzen Land erteilen werden, dem Caspar Rädle den Wein selbst zu holen erlaubt haben, „aso“ verstehen sich höchst dieselbe, daß er solches zu dero größeren Schaden zu erweitern nicht gemeint sein werden. Ihre Hochf. Dcht. erklären also ihre Verwilligung noch ferner gd. dahin, daß der Caspar Rädle die Hochzeiten, Kindstauen u. Begräbnistrunk, Kirchweih und Gemeindezehrung zu Killer, auch die Weinkauf, wann gleich nur einer von den Vertragsschließer daselbsten wohnt halten, Ingleichen einen Ausländer, den sein Weg durch Killer trägt, mit Essen und Trinken bewirten möge. Außerdem aber bleibt den Untertanen aus anderen Flecken und auswärtigen Leuten bei gesetzlicher Straf verboten, Trinkens halber, es sei wenig oder viel, nach Killer zu kommen oder Wein von da zu holen. Auch soll der Kaspar Rädle weder in noch außer Lands den Wein maß- oder fäßleinweis hinzugeben und auf diese oder andere Wege keinen Schleich zu schulden kommen lassen.

Weilen der Kaspar Rädle bishero gegen jährliche Erlegung des gewöhnlichen Accis a 12 fl Branntwein gebrannt hat, so erlassen Se. Hochf. Durchlaucht ihm auch diese jährlichen 12 fl.“

Die oben angegebenen großen Vergünstigungen regten

anscheinend erst recht die Lust an, Soldat in Preußen zu werden, denn schon nach einem Monat richtete der Erbprinz, der zu der damaligen Zeit in Berlin weilte, ein Schreiben folgenden Inhalts an das Hofratskollegium in Hechingen mit der Bemerkung, es sämtlichen Vögten und Vorstehern sowohl der Stadt also auch auf dem Lande mitzuteilen:

„Ich gebe hiemit die Commission, daß, obwohl ich die Preuß. Werbung in dem Lande zu hüten nicht gedacht bin, so gehört mir doch billig der Vorzug. Es solle also allen Vögten, damit sie nicht allein für sich darauf halten, sondern auch den Burschen, daß keiner sich mit der Unwissenheit excusieren könne, publiciert werden, daß falls ein oder anderer sich jetzt oder inskünftig in Preuß. und andere Dienste zu engagieren Lust habe, so solle er vorher durch den Vogt vor unsern Hofrat präsentiert werden, um zu sehen, ob ein solcher auf die nämliche Conditiones nicht selbst anständig sein und dieses bei

Confiscation Hab und Guts. Unser Hofrat aber hat sich dahin zu inspirieren, daß dergleichen Leute mit dem Meß wie es der Ueberreiter Werner hat, auf die ihm bekannte Weis gemessen, auch sonsten, ob sie wohl gewachsen, in rechten Jahren und tüchtig seien examiniert, und solchenfalls vor (für) uns begehalten werden sollen. Wann aber das Erforderliche bei ihm nicht zu finden, so kann man ihm einen schriftlichen Paß oder Erlaubnis, welches allemal zu observieren, erteilen, ohne welche die Uebertreter in die vorgesezte Pan (Strafe) verfallen sein sollen.“

Ein weiteres Schreiben verlangte dann noch, daß keinem Burschen die Erlaubnis gegeben werden sollte, wenn er sich nicht dem Geh.-Rat vorgestellt und urkundlich vom Pfarrer bescheinigt, das 22. Lebensjahr zurückgelegt habe.

Obigem Johannes Rädle scheint es bei den Soldaten in Preußen gut gefallen zu haben. Nach einer späteren Notiz war er noch 1747 in Preußen.

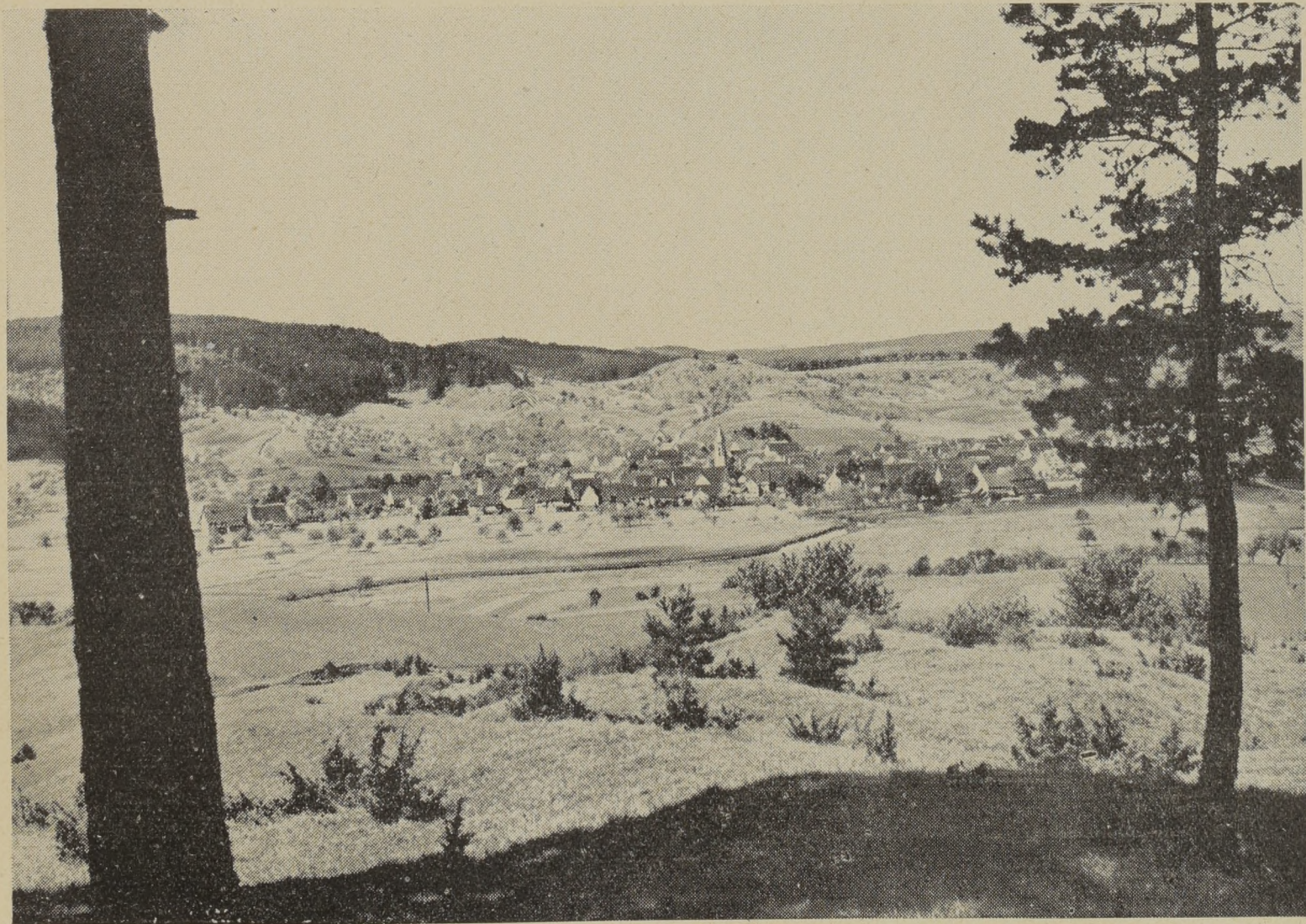
Kloster Mariaberg und unser Hohenzollern

Von J. A. K r a u s, Dietershofen

Im schönsten Teile des Oberlaufes der Lauchert liegt unweit von Gammertingen auf mäßig hohem Felsen das ehemalige Klösterlein Mariaberg, dessen Gebäude, von denen besonders die wohlerhaltene Kirche sehenswert ist, seit 1847 eine Schwachsinnigenanstalt enthalten. Das Frauenkloster „zum Berg der hl. Maria“ stand bis zur Aufhebung im Jahre 1802 auch mit dem Gebiet des heu-

tigen Hohenzollern mehrfach in Beziehungen, auf die wir kurz hinweisen wollen.

Nach glaubwürdiger Ueberlieferung ist die klösterliche Stätte von einer Gräfin gegründet worden, die in der Nähe eine Burg besaß, und zwar zum Andenken an ihre beiden durch einen tragischen Zufall ums Leben gekommenen Knaben. Diese waren nämlich in einer



O w i n g e n

Foto: Willy Baur

Feldscheune nach einem Bad in der Lauchert eingeschlafen, versehentlich mit Heu zugedeckt worden und erstickt. Auf dem Platze am Bachufer steht heute ein kleines Kapellchen mit der Krönung Mariä unter mächtigen Tannen. Die Stelle des Schlosses heißt Altenburg und ist eine Viertelstunde südlich des Klosters auf steilem Felsen am Abschnittgraben noch zu erkennen. Locher wollte zwar hier den Stammsitz der Herren von Reutenhalden des 12. Jahrhunderts suchen, allein die angeblich namengebende Flur Hennenreute liegt zu sehr entfernt (am Fuß der Anstalt), während bei einer andern Burgstelle an der Steghalde zwischen Gammertingen und Bronnen eine Reute unmittelbar anstößt. Der neuere Name Wendelstein kann daher nicht davon abhalten, hier die Burg Reutenhalden anzunehmen.

Die Stifterin des Klosters „Berg“ hat wohl den Grafen von Gammertingen zugehört und möglicherweise hängt die Gründung mit dem Aussterben dieser Familie ums Jahr 1170 zusammen. (Vgl. das Schriftchen des Verfassers: Vom Werden und Wachsen Mariabergs, Gammertingen 1937, Lauchertzeitung). Bereits vor der Mitte des 13. Jahrhunderts wird ein Niedergang der Augustinerinnenkloster berichtet, dem dann der Bischof Eberhard von Konstanz 1267 durch Einführung der Predigerstatuten Einhalt gebot. Um die Jahrhundertwende führte Zwiefalten die Benediktinerregel ein. Leider ist die Urkunde von 1265, worin Beziehungen Mariabergs zu Gammertingen erwähnt sind, eine spätere Umarbeitung eines echten Schriftstücks, welche offenbar den Zweck verfolgte, die lästige Vogtei weltlicher Herren über die Klostergüter bzw. die daraus abgeleiteten Lasten und Abgaben als unrechtmäßig hinzustellen. Der übrige Inhalt dagegen kann echt sein: Graf Hugo von Montfort (oder nach dem Duplikat Rudolf und Ulrich v. M.) hätten in hiesiger Gegend Eigentum und Vogtei des Klosterhofes und wohl auch anderen Besitz durch Erbschaft erlangt, wozu jedenfalls das Dorf (nicht Stadt) Gammertingen gehörte. Aus diesem bezog Graf Wolfrad von Veringen Einkünfte von jährlich 5 Tübinger Pfund. Ein Hugo von Montfort-Werdenberg ehelichte tatsächlich nach 1263 eine Mechtild von Neifen, die Urenkelin Bertholds von Neifen und der Gammertinger Erbtöchter (Hohenz. Jahreshfte 1937, S. 81 f.) und dürfte so in Besitz der Herrschaft Gammertingen gekommen sein. Deren Uebergang an die Grafen von Veringen ist auf unbekannte Weise nicht viel später erfolgt, sicher vor 1291.

Auch Trochtelfingen tritt in diesem Zusammenhang in unser Blickfeld. Denn der 1256 und 1275 daselbst begüterte Pfalzgraf Rudolf der Scherer von Tübingen soll am 13. Mai 1260 mit seinem Dienstmann Maiser eine Stiftung ans Klösterlein gemacht haben. Doch ist diese Nachricht auch nur in einer überarbeiteten Urkunde erhalten. Weitere Beziehungen zu Hohenzollern erhellen aus folgenden Regesten der Mariaberger Urkunden des württembergischen Staatsarchivs:

1297 Dezember 26. Graf Eberhard von Württemberg bestätigt von neuem die Schenkung seines verstorbenen Vasallen Swigger von Trochtelfingen betr. Güter daselbst und zu Steinhilben an Mariaberg, ohne dabei die

Rechte seines Schwiegersohns Gr. Albert von Hohenberg irgendwie schmälern zu wollen.

1299 Juli 12. Vergleich zwischen Gr. Heinrich von Veringen und der „Sammlung“ zum Berg und dem Abt von Zwiefalten, wonach der Graf auf alle (Haupt-)Fälle verzichtete, die er bisher von den Leuten verlangt hatte, die zinsbar sind auf den Altar St. Michaels zu Gammertingen und zum Berg. Das Kloster dagegen gibt alle Ansprüche an die Aecker und Wiesen auf, die begriffen sind mit dem Weiher des genannten Grafen zu Gammertingen (WUB. 11, 289).

Um 1300. Uebergabebrief Gerlochs von Steinhilben, Ritter, und seiner Söhne Gerloch, Friedrich, Volke und Conrad um sein freies Eigentum zu Inneringen für die Sammlung zu Unser Frauen Berg (und für den Fall des Aufhörens derselben für das Predigerkloster zu Rottweil). Siegel: Gr. Heinrich von Veringen, der Prior von Rottweil und die Priorin zum Berg. Zeugen: Werinher von Brainzicoven und sein Bruder Renfrit, Albrecht Spagelin und Berthold Ruman.

1314 August 1. Kaufbrief der Schwester Guta von Gommaringen, Herrn Friedrichs seligen Tochter, Priorin des Klosters Stetten b. Hech., der Schwester Adleheid von Trochtelfingen, Walzen des Schultheißen Tochter um ihr halbes Gut zu Feldhausen gegen die Frauen zum Berg für 20 Pfd. und 30 Schilling Heller.

1322 Juni 23. Zinsverschreibung des Konrad von Ow und seiner Hausfrau Mechtild gegen die Frauen von Berg um 1 Pfd. Hl. ewigen Gelds zu Steinhilben für 10 Pfd. hl.

1324 April 12. Hug von Scherzingen verkauft mit Konsens seines Schwagers Albrecht Kiferlin als Träger seiner Kinder an das Kloster seinen Garten unter dem Mundilrain für 14 Pfd. hl. Siegel: Albrecht Kiferlin. Bürgen: Rēnhard der Spethe und Mangold, Kaplan zu dem Berg. (Die Kiferlin waren, nach dem Wappen zu schließen, ein Zweig der Herren von Lichtenstein.)

1324 April 23. Ulrich Nelle verkauft mit Willen des Gr. Wolfrad von Veringen an das Kl. Berg eine Wiese und zwei Gärten, die er von Klaus von Pflunberk gekauft, für 6½ Pfd. Hl. S.: Wolfard v. Veringen. Zeugen: Pfaff Heinrich von Gammertingen, Claus der Clösser, Burkart von Megrechingen, Ernst von Mundrachingen, Heinrich der Baiger, Friedrich der Franke, Mechtli der Snider, Johann der Veser, Cunrad der Brunner, Bürger von Gammertingen und Merbold von Brunnen.

1325 Januar 21. Gerloch von Steinhilben zu Hettingen gesessen verkauft ans Kl. Berg 8 ß h, 2 Vtl. Haber, 2 Hühner jährlich aus Hofstatt und Garten zu Feldhausen aus des Barts Gut für 5 Pfd. Hl. Siegel: Gr. Wilhelm von Tübingen und der Aussteller.

1325 September 8. Ulrich Iringer, Bürger zu Trochtelfingern verkauft an Kl. Berg sein Eigen zu Feldhausen und Harthausen um 23½ Pfd. Hl. Siegel: Stadt Trochtelfingen (beschädigt; St. Martin zu Pferd mit Bettler).

1327 Dezember 21. Claus von Pflummern und seine Frau Gertrud verkaufen ihr Eigentum zu Gammertingen und die halbe Wiese jenseits des Wassers der Frau Els-

beth der Alberin zum Berg und Irmgard ihres Bruders Tochter um 16 Pfd. weniger 5 ß hl. S.: Aussteller.

1328 August 15: Urteil des Gere von Liechtenstain, Komtur zu Rottweil, und des Ritters Sweniger von Liechtenstain zwischen Kl. Berg und Burkart Merbot, Heinrich Wotfus und dessen Bruder Walther betr. das Schatz-, Baber- und Irmelgart der Mesnerin Gut. S.: Aussteller.

1329. Wolkart von Gammertingen verkauft ans Kl. Berg den Acker Srot bei dem Lewen und einen Acker bei des „Franchen Wöri“ um 11 Pfd. hl. Bürgen: Dietrich von Liechtenstain, Ulrich Nelle, Utz von Wäehingen. Das Siegel des Gr. Heinrich v. Veringen fehlt.

1330 Februar 5. Claus von Pflummern und seine Frau Gertrud verkaufen ihren Garten hinter den Höfen ans Kl. Berg um 8 ß und 5 Pfd. hl. Siegel: Aussteller.

1331 März. 1. Albrecht Kiferli verkauft Haus und Gärten, welche die Oetringer besaßen, einen Garten genannt des Noephelers (Neifen?) Garten und drei Mansmad in dem Holz ans Kl. Berg um 13 Pfd. hl. Bürgen: Dietrich von Liechtenstain, Heinrich Volkart, Hein-

rich Kiferlin des Ausstellers Bruder und Ernst Mundrachingen. S.: Gr. Heinrich v. Veringen, Heinz und Albrecht Kiferli.

1331 Oktober 16. Katerin von Stainhülwen und ihr Sohn Gerloch verkaufen an Agnes Futerin, Klosterfrau zu Stetten b. Hech., eine Wiese im Briel zu Gammertingen genannt die Wiri und einen Garten um 30 ß und 20 Pfd. hl. Bürgen: Dietrich v. Liechtenstain, Claus von Pflummern, Burcklin von Megerkingen und Herzog Cunz, Bürger zu Gammertingen. S.: Ausstellerin.

1338 April 5. Gerloch von Stainhilben verkauft ans Kl. Berg das Gut zu Brunnen und eine Wiese unter Kiverlins Burg für 20 Pfd. und 5 ß hl. Bürgen: Utz Nelle, Schulthaiß zu Gammertingen, Heinrich Kiverlin und Hainz Volkart. (Vermutlich der heutige Wendelstein, früher Mündelstein, auf dem sonach die Kiverlin gewohnt hätten.)

1339 November 13. Cunz Vierdunk aus Harthausen auf Albe (!) verkauft an Kl. Berg einen Garten zu Feldhausen an dem Wasen, genannt langer Garten, um 3



Kirche in Hettingen

Foto: Holzinger

Pfd. hl. S.: Gr. Wolfrad v. Veringen .Zeugen: Pfaff Wolfrad, Kirchherr zu Gammertingen, Utz Nelle und Frick Frank.

1340 Juni 23. Benz der Mayer von Stetten und seine Hausfrau Anna verkaufen ihr Gut zu Veldhausen, genannt Iringes Gut, an einige verwandte Klosterfrauen zu Stetten und zum Berg um 20 Pfd. und 30 ß hl. S.: Stadt Trochtelfingen (abgelöst).

1341 Mai 1. Ulrich Nelle, Schulthaiß zu Gammertingen und seine Frau Adelheid verkaufen ans Kl. Berg der Strölinun Gut zu Gammertingen um 15½ Pfd. hl. S.: Gr. Heinrich v. Veringen.

1343 März 2. Die Brüder Peter und Johann von Obrostetten veräußern ans Kl. Berg mit Willen Burkarts von Jungingen als Lehensherrn und ihres Oheims Peter von Obrostetten, Kirchherrn zu Ehsetten eine Wiese um 20 Pfd. Hl. S.: Kirchherr Peter v. O. und Burkart v. Jungingen.

1344 April 23. Heinrich der Gaisser veräußert ans Kl. Berg ½ Mm. Wiesen zu Gammertingen um 10½ Pfd. hl. S.: Stadt Reutlingen.

1344 Mai 1. Ulrich Nelle, Schulthaiß zu Gammertingen verkauft mit Consens des Gr. Heinrich von Veringen ins Kl. Berg die halbe Mühle vor dem Tor zu Gammertingen, die er von Claus von Pflummern selig gekauft, um 38 Pfd. hl. Bürgen: Dietrich von Liechtenstain, Albrecht Kiverlin, Hainz Volkart. S.: Aussteller und Bürgen.

1344 Juli 25. Graf Heinrich von Hohenberg übergibt dem Kl. Berg den Schwidanhof zu Feldhausen auf Bitte des Dietrich von Liechtenstain, der denselben von ihm zu Lehen trug, als freies Eigentum.

1345 März 27. Ulrich Nelle, Schulthaiß zu G. und seine Frau Adelheid veräußern an einige Schwestern zum Berg eine Wiese bei dem Birnbom um 14 Pfd. hl. S.: Gr. Heinrich v. Veringen.

1345 April 2. Pfaff Wolfrad, Kirchherr zu Hettingen verkauft an die Frauen zum Berg 1 Wiese und 1 Garten zu Gammertingen um 22 Pfd. hl. S.: Gr. Heinrich, und der Aussteller und der Dekan von Stetten u. Hölst. (letzteres fehlt).

1347 Februar 2. Dietrich von Liechtenstain zu Gammertingen und sein Sohn Dietrich zinsen an die Frauen zum Berg 2 Pfd. hl. aus dem Iringsbühl unterhalb Mägerkingen. Er hat 2 Töchter im Kloster daselbst. Zeugen: Eberhard von Liechtenstain, der alt Melchinger und sein Vetter Burkart, Dietz Speth und sein Bruder Utz und Schulthaiß Nelle von Gammertingen. S.: die Aussteller und Eberhard v. L. (dieses fehlt).

1349 Juni 24. Hans der Amman genannt Halbgraf von Hettingen verkauft ans Kl. Berg seine dem Gr. Heinrich v. Veringen vogtbaren Güter zu Feldhausen um 10 Pfd. hl. S.: der Aussteller und der Graf.

Um 1350. Die Heiligenpfleger zu Melchingen verkaufen an Auberlin den Keller zu Feldhausen, ein dortiges Gütlein für 18 Pfd. hl. S.: Cunz von Mälchingen und (?) von Liechtenstain.

1354 Nov. 9. Wille von Stainhilben und ihre Söhne Burchard und Johanns verkaufen ihre „Hippenhube“ zu

Erpfingen bei dem Galgenbrunnen ans Kl. Berg um 36 Pfd. hl. Bürgen: Dekan Friedrich zu Stetten, Wetzel der Maiser von Steinhilben genannt Lamparter, Hans von Salbadingen von Erpfingen, Wernher der Schenk von Erpfingen. S.: Aussteller und Bürgen.

1362 Febr. 14. Heinrich Spät genannt von Schirberg und seine Söhne Heinz und Renhard übergeben ihr Gut zu Maingingen (abgegangen bei Burladingen) ans Kl. Berg. S.: Aussteller und Cunz der Melchinger zu Hustneck.

1363 März 3. Ritter Dietrich von Liechtenstain verkauft an Hainz von Hölstain und Renhard von Melchingen, Pfleger des Frauen- und Nikolausaltars in der Kirche zu Melchingen seine Güter zu Harthausen bei Feldhausen um 47 Pfd. Hl. B: Des Ausstellers Bruder Heinz von Liechtenstain und Hans von Salbadingen. S.: Aussteller und Bürgen.

1364 April 20. Cunrad der Mälchinger, gesessen zu Hustneck eignet dem Kl. Berg seine Wiese zu Breitwies, genannt des Mälchingers Aker im Hettinger Bann unter Vorbehalt der lebenslänglichen Nutzung seiner im Kloster befindlichen Tochter Beht, mit Consens seiner Lehensherrn Heinrich, Wolfrad und Friedrich von Veringen. Zeugen: Diemo und Gerloch von Steinhilben. S.: Aussteller, die Grafen und die Zeugen.

1365 Oktober 24. Dyem von Steinhilben verkauft ans Kl. Berg 1 Pfd. hl. ewigen Gelds aus einer Wiese zu Steinhilben genannt Schwarzhulin um 20 Pfd. Hl. S.: Aussteller, dessen Vetter Cunz von Steinhilben genannt der Melchinger zu Hustenegg gesessen und Hainz Spät von Schirmberg (Vgl. Mitt. Hoh. 33 S. 12.)

1370 Februar 23. Wetzel Maiser von Steinhilben, Bürger zu Reutlingen, vermacht dem Kl. Berg 1 Pfd. ewigen Gelds aus dem Hof zu Steinhilben am Anger. Seiner Schwester Tochter: Anna von Salbadingen ist im Kloster. S.: Aussteller und sein Vetter Diem von Steinhilben.

1372 Juli 24. Claus Swarz, Bürger zu Trochtelfingen verkauft dem Kloster zu dem Frauen Berg seine Wiese zu Steinhilben bei der Masserturr um 24 Pfd. hl. S.: Stadt Trochtelfingen (St. Martin zu Pferd mit Bettler, Mantel teilend).

1372 November 16. Burkard von Hoellenstain, Hainrichs sel. Sohn, vermacht seinen Schwestern Englung und Uohlun, Klosterfrauen zum Berg, 2 Pfd. Hl. ewigen Gelds an Gütern zu Stetten, Erpfingen und Hörschwag. S.: Aussteller, Anshalm von Hölstain, Cunz der Melchinger.

1382 Februar 2. Frick der Dachs zu Mägerkingen verkauft an das Kloster 1 Pfd. jährl. Gelds aus einem Gut zu Harthausen b. F. um 15 Pfd. hl. Zeugen: Cunrad der Ganter, Prior (!) zu dem Berg, Albrecht Kirchherr zu Mägerkingen und Cuntz Merbold genannt Pfister. S.: Gr. Wolfrat und Fritz von Veringen.

1383 September 29. Adelheid die Mayserin, des kleinen Maysers sel. Tochter von Steinhilben, gibt mit Willen ihrer Schwester Anna der Spätin dem Kl. Berg ihren Hof zu Steinhilben, gen. des kleinen Maysers Hof. Zeugen und Siegler: die Gr. Wolfrad und Fritz von Veringen,

der Ausstellerin Oheim Diem v. Steinhilben und Hainz der Melchinger von Huestenegg.

1395 Februar 22. Hans der Dettinger von Gosselingen (Gauselingen) und sein Sohn Hainz vergleichen sich mit Cunz dem Reger von Brunnen wegen defl Bossen Gut zu Gauselingen, Lehen Burkarts von Ehingen. S.: Gr. Wolflin v. Veringen.

1395 August 9. Cun Eberhard und Cunz der Schmid von Melchingen, Pfleger der Kirche daselbst verkaufen mit Consens ihrer Herren Cuntz und Märckli Mälchinger an Hainz Spägelin von Gammertingen ein Gut zu Harthausen uf Albe um 38 Pfd. Hl. S.: Gr. Wölflin von Veringen, Cuntz und Marquard die Mälchinger.

1396 Februar 28. Elisabeth von Trochtelfingen, Klosterfrau zum Berg, verzichtet mit Willen ihres Bruders Cunrad Alber zugunsten des Klosters auf alle Ansprüche an des Irings Gut zu Feldhausen gegen Abfindung von 32 Pfd. Hl.

1398 März 11. Gr. Wölflin von Veringen erwirbt vom Kloster die Kiverlis Wies zu Gammertingen um 2 Pfd. Hl. S.: Aussteller.

1405 Juli 3. Agnes von HölNSTAIN (wohl identisch mit obiger Englun) ist Priorin zu Berg.

1405 Juli 3. Agnes von HölNSTAIN (wohl identisch mit obioer Englun) ist Priorin zu Berg.

1405 November 26. Vermächtnisbrief des Heinz Plaphernach von Brunnen für seine Tochter Adelheid, Klosterfrau zum Berg um $\frac{1}{2}$ Mm Wiesen unter dem T a c h e n s t a i n zu Brunnen.

1407 April 23. Lehenbrief der Priorin Engel von HölNSTAIN zum Berg gegen Klaus den Bader zu Harthausen b. F. um 1 Hof daselbst. S.: Stadt Sigmaringen!

1409 Dezember 20. Kaufbrief des Pfaffen Hans Dachs, Dekan zu Trochtelfingen gegen Hainz Späglin von Gammertingen genannt Hosser um seinen Anteil an dem ihnen bisher gemeinsamen Vogtrecht zu Harthausen für 3 Pfd. weniger 5 ß hl. S.: der Aussteller.

1410 Mai 25. Vermächtnisbrief des Heinz Schipfer und seiner Frau Nelle aus Gammertingen für ihre Tochter Otilie, Eingesegnete im Kl. Berg, um 1 Pfd. Hl. jährlichen Gelds aus einer Wiese zu Hätingen ob dem Brunnen. S.: Cunrad der Müller, Kirchherr zu Gamertingen und Junger Eberhard von Oberstetten (dieses fehlt).

1410 August 22. Kaufbrief des Heinrich von Hertenstein zu Genkingen und Gemahlin Udel von Baustetten gegen Hans Estetter und Cunz Egen zu Gosselingen (Gauselingen), um seine Güter daselbst für 66 Pfd. Hl. Bürgen: die Brüder Hans und Heinrich von Magenbuch. S.: Aussteller und Bürgen.

1412 März 21. Zinsverschreibung Heinrich Franks zu Gammertingen und seiner Frau Irmel für Adelheid von Brunnen, Priorin auf dem Berg, um 1 Pfd. ewigen Gelds aus einem Hof zu Wilsingen. Ihre Tochter Else ist Klosterfrau zu Berg. S.: Stadt Gammertingen (das von Wiest veröffentlichte Siegel).

1412 Oktober 16. Kaufbrief des Claus Spöchlin und seiner Frau Beht Baderin zu Harthausen b. Feldh. gegen das Kl. Berg um 1 Pfd. jährl. Gelds aus dem Fridinger Gut. S.: Ritter Heinrich von Rechberg und Stadt Gammertingen.

1413 Oktober 28. Kaufbrief des Hans Fuckeller zu Harthausen uf der Scherr gegen Hainz Ittensun zu Brunnen um ein Halbteil eines Guts zu Goselingen (Gauselingen) für 33 Pfd. Hl. S.: Stadt Gammertingen.

1417 Oktober 14. Kaufbrief des Pfaffen Hans Dachs, Kirchherr und Dekan zu Trochtelfingen, gegen Heinz Speglin von Gammertingen um seine Aecker im Harthausen Oesch: 7 fl. Siegel: Aussteller.

1421: Februar 25. Kaufbrief des Claus Spöchlin zu Harthausen b. F. gegen Kl. Berg um 10 ß ewigen Gelds aus dem Gut Hochembuch zu Harthausen um den Preis von 10 Pfd. Hl. S.: Stadt Gammertingen.

1423 Dez. 21. Mettelhans der Swelcher und Renhard von Melchingen siegeln einen Verzichtbrief des Klaus Burrer an Kl. Berg betr. ein Gütlein zu Erpfingen.

1428 April 29. Lehenbrief des Rudolf von Ehingen um $\frac{1}{2}$ des Tettinger Guts zu Gauselingen gegen Hainz Späglin von Gamertingen. Es sind 16 Jauchert Acker, 3 Mm. Wiesen, 1 Garten, 3 Mm. im Holz gen die Staingatwies, 2 Mm. im Holz gen Kislisberg, 1 Mm Wies im Holz gen Velwangen.

Ohne Jahr: Junker Rudolfs von Ehingen und Agnesen von Haimertingen seiner Frauen Jarzeit sollen wir begeben jährlich am nächsten Zinstag nach Pfingsten, darumb er uns geaignet des Tettingers Gut zu Gosselingen (Gauselingen). Wo wir das nit tandt, so seyen wir verfallen 1 rheinischen Gulden den Siechen zu Trochtelfingen in dem Heisly. Kinigunda von Burladingen und Kinigunda von Liechtenstain haben gegeben 15 ß hl den Frauen über Tisch.

Junker Hainrich Truchseß von Ringingen und Luzia seine Hausfrau hand geben 50 Gulden. Die Jahrzeit soll man begehnt mit einer Vigil und Seelmeß und soll ein jegliche Frau lesen 50 Psalmen und soll einer jeden Frauen $\frac{1}{2}$ Maß Wein über Tisch geben (später: haben nit mehr davon). (Es dürfte der Junker Heinrich Tr. v. R. gemeint sein, der als Sohn Heinrichs d. ält. von 1428 bis 1477 vorkommt. Doch gab es 1471 schon wieder einen noch jüngeren.)

Ohne Jahr: Bercha von Melchingen gab her einen Hof zu Melchingen, und hat dafür eine Jahrzeit mit Vigil und Seelmeß.

1430 Vertragsbrief des Schulthaißen Hainz Metzger zu Gammertingen über Güter zu Gosselingen. S.: Stadt Gammertingen.

1435: April 10. Schultheiß und Richter zu Jungingen beurkunden, daß das Gut daselbst, genannt Ernstengut, dem Kl. Berg gehöre. S.: Hainrich v. Rechberg.

1438 Juli 25. Hans von Hohenrechberg, Hans von Degenfeld Vogt zu Hettingen und Schulthaiß Hainz Metzger zu Gammertingen beurkunden: die seit etwa 80 Jahren verlassene Mühle vor der Stadt Gammertingen sei wiederaufzubauen und aus derselben seien dem Hans von Rechberg zu Hohenrechberg 2 Pfd. Heller, $\frac{1}{2}$ Vtl. Eier, 1 Fasnachthenne, den Frauen zum Berg ebendasselbe und der Frühmesse zu Gammertingen 1 Pfd. jährlich zu reichen. S.: Aussteller.

1439 Januar 9. Schiedsspruch des Bischofs Albrecht zu Eystetten gegen seine Brüder Wilhelm, Ulrich, beide Ritter, und Hans von Hohenrechberg als unser und ihres

väterlichen Erbs wegen, daß das Fischwasser an der Lochat mit Recht dem Kl. Berg zustehe. S.: Aussteller und Hans v. Hohenr.

1439 Juli 25. Urteilsbrief des Hans Schwelher des Metteln zu Hölstein gesessen zwischen Priorin Adelheid von Brunnen zum Berg und Hans Sattler, Bürger zu Trochtelfingen betr. Wiesen zu Mägerkingen. S.: Aussteller und Renhard von Melchingen und Kaspar von Hödorf.

1439 November 30. Kaufbrief des Hans Frank genannt Bertschyn, Bürger zu Gammertingen gegen Friedrich Späglin daselbst um die Hälfte des Frankengütteleins zu Harthausen um 52 Pfd. Hl. S.: Stadt Gammertingen.

1441 Februar 6. Wolf von Jungingen eignet dem Friedrich Spägli von Gammertingen, Schreiber des Herrn von Werdenberg, die Hälfte des Frankengütteleins zu Harthausen, der es 1445 ans Kl. Berg verkauft.

1445 Dezember 13. Hainz Späglin genannt Hosser zu G. veräußert seine 2 Höfe zu Harthausen auf der Alb und Kettenacker der Priorin Adelheid von Bronnen zum Berg um 200 fl. S.: Junker Rudolf von Hölstein und Stadt Gammertingen.

1447 Mai 20. Hans von Rechberg zum Hohenrechberg verkauft Bucken Lamprechts Gut zu Kettenacker ans Kl. Marienberg.

1447. Württemberg erwirbt mit Gammertingen auch die Vogtei über Marienberg (Vgl. Wiest, Gesch. d. Stadt G., S. 29).

1453 Juli 22. Heinz Späglin gen. Hosser zu Gammertg. veräußert dem Kl. Berg die Hälfte des Tettinger Guts zu Gossellingen um 35 fl. Der Lehensherr Rudolf von Ehingen eignet (diese?) Hälfte dem Kloster am 12. Sept. 1453 (siehe oben!).

1454. Das Zinsbuch des Klosters führt Einkünfte auf aus Gammertingen, Inneringen, Feldhausen, Harthausen, Trochtelfingen, Steinhilben, Stetten, Hörschwag, Maingingen, Melchingen, Harthausen-Scheer, Kettenacker, Hettingen, Neufra, Gausellingen.

1457 Sept. 9. Wolfgang von Jungingen eignet dem Kl. Berg einen Acker im Feldhauser Oesch, den sein Lehensmann Hans Töschelmann an dasselbe vertauscht hat.

1463 Januar 21. Hans Scherer von Feldhausen begibt sich jeden Anspruchs auf den halben Teil des Tettinger Guts zu Gossellingen, das jetzt Dietz von Gossellingen vom Kloster zu Lehen hat.

1465 siegelt Cunrad Braitnower, Vogt zu Gammertingen.

1468. Württemberg veräußert die Herrschaft Gammertingen an Bubenhofen (vgl. Wiest S. 31). In einem Exemplar der Urkunde sind die mitverkauften Zinsen und Gilten aufgeführt.

1472 Oktober 26. und 1474 Dezember 12. Verzeichnisse der jährlichen Einkünfte des Klosters, Zinsen und Gülden.

1486 April 27. Priorin und Convent zu U. L. Fr. Berg beurkunden, daß Junker Hans von Bubenhofen selig, Vogt des Klosters, eine Jahrzeit mit 100 fl gestiftet habe, wofür sie die auf des Verstorbenen Kosten eingeführte Reformation und Observanz behalten wollen.

1494 November 22. Hans Uelin, Vogt zu Hettingen und Hans Syler Schaffner zum Kl. Berg einerseits und Cunrad Frank von Veringenstadt andererseits vertragen sich über das Frankengüttelein zu Harthausen-Scherr.

1495. Renovation der Klostersgüter zu Gammertingen, Feldhausen, Kettenacker, Steinhilben.

1496 August 13. Schiedsspruch des Herzogs Eberhard von Württemberg zwischen Kl. Berg und Hans Caspar von Bubenhofen betr. Kastenvogtei.

1497. Jahrtagsstiftung des Klosters für Hans Caspar von Bubenhofen, Kastenvogt, dessen Mutter Ottilie gb. von Bach und dessen Frau Margaretha von Hohenrechberg, gegen Verzichtleistung auf die strittigen Landgarben vom Feld im Liechtensteiner Hart (bei Neufra).

1500 November 11. Gr. Hugo von Werdenberg und zum Heiligenberg verkauft an Ursula Brinlin von Ebingen, Priorin zum Berg, jährliche Zinsen in Höhe von 23 fl aus dem Zehnten, der Landgarb und aller Nutzung von Trochtelfingen für 490 fl.

1516 Juli 22. Aufzählung der alten Klosterurkunden nach den Anfängen. (Darunter: 1 brief von der Capel ze Gamertingen, wohl von 1299, Juli 22. Stand damals schon die Michaelskapelle?)

1537. Lehenbrief über den Hof zu Stetten u. Hölstein.

1543. Pfarrer Michael Heiland hat von Gammertingen aus das Kloster zwei Jahre mitversehen mit predigen, erhält 20 fl.

1544. Gauselfinger Renovation (nach Hagens Lagerbuch?), 1545 ist ein Jakob Lorch Vogt zu Gossellingen, u. s. w.